

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
Herausgeber: E. Looser
Band: - (1847)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herausgegeben von E. Looser und gedruckt bei A. Gyr in Langenthal.

Über Kinderzucht.

Von M. H. in B.

„Wer sein Kind lieb hat, züchtigt es.“

Beim ganzen hochwichtigen Geschäfte der Erziehung gibt es wohl nicht leicht einen wichtigeren und zugleich schwierigeren Gegenstand, als den der Zucht oder Disciplin. Ohne sie ist keine gute Erziehung denkbar. Die Vorsehung hat sie zunächst in die Hände der Eltern, besonders der Mutter, gelegt. Um sie aber gehörig zu handhaben, bedarf es einer nicht geringen pädagogischen Einsicht und eines gewissen natürlichen guten Takts, so wie vor allen Dingen auch eines ruhigen Temperaments, des Gleichmuths und der Charakterfestigkeit.

Über den Begriff der Zucht herrscht indessen eine große Verschiedenheit. Es gab eine Zeit, wo man sie mit der Strenge für identisch hielt. Bald aber ging ein übertriebener Philantropismus in ein anderes Extrem über, in das der zu großen Milde, Nachsicht und Schonung. Indessen ist man doch nach und nach fast allgemein zu der Ansicht gelangt, daß bei der Kinderzucht Strenge mit Milde gepaart sein muß.

Der Anfangspunkt der Zucht ist die Gewöhnung; ihr folgt bald und geht dann lange zur Seite die Vorschrift, das Gesetz, welches Gehorsam fordert. Wo auch dieß noch zu schwach wirkt, da tritt die Strafe, damit der Wille sich bezwingen lerne, und die Belohnung hinzu, damit er geneigter und stärker werde, bis er auch dieses Reizes nicht mehr bedarf.

Die Macht der Gewohnheit ist bekanntlich sehr groß. Sie übt auf alle Menschen ihren gewaltigen Einfluß aus. Gewohnheit wird leicht zur andern Natur. — Möglichst frühzeitige Gewöhnung der Kinder zur Ordnung und Reinlichkeit, zur Anständigkeit und Schicklichkeit, zur Arbeitsamkeit und Mäßigkeit, zu allem Wahren und Guten, Edeln und Schönen, — ist daher die erste Regel, wenn man sie wohl erziehen will.